Nachrichten aus dem Rathaus

Nr. 1293 / 16.11.2026

Stadt Nürnberg

Amt für Kommunikation und Stadtmarketing

Leitung:

Andreas Franke

Fünferplatz 2

90403 Nürnberg

presse.nuernberg.de

Internationaler Nürnberger Menschenrechtspreis 2027 geht an David Yambio aus dem Südsudan

Für seinen Kampf gegen die Ausbeutung und Folter sowie für die Rechte von Geflüchteten erhält der südsudanesische Menschenrechtsverteidiger David Yambio den mit 25 000 Euro dotierten Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis 2027. Das hat die Jury unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Marcus König in ihrer Sitzung am Samstag, 14. November 2026, beschlossen. Der 29-jährige Yambio ist Mitbegründer sowie Geschäftsführer von „Refugees in Libya“ und der bislang jüngste Preisträger: „Er setzt sich mit außergewöhnlichem Mut und einem hohen persönlichen Engagement für die Rechte von Geflüchteten sowie Migrantinnen und Migranten ein. Sein Einsatz gilt insbesondere den Menschen, die auf der zentralen Mittelmeerroute und in Libyen schwersten Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind“, so die internationale Preis-Jury in ihrer Begründung.

David Yambio wird die Auszeichnung bei der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises am Sonntag, 26. September 2027, im Opernhaus entgegennehmen. Mit seiner Organisation kämpft der 29-Jährige gegen Folter, Versklavung, willkürliche Inhaftierung und Straflosigkeit der Täter. Und: Er fordert laut Jury „Schutz und Gerechtigkeit für diejenigen, deren Schicksal allzu oft unbeachtet bleibt“. Unter Yambios Leitung hat sich „Refugees in Libya“ zu einer wichtigen Anlaufstelle für Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten entwickelt. Sie unterstützt Betroffene und dokumentiert systematisch verübte Menschenrechtsverletzungen. Dabei geht es Yambio darum, die strukturellen Ursachen der Gewalt gegenüber Geflüchteten sichtbar zu machen, ihnen die Handlungsmacht über ihr eigenes Leben zurückzugeben – und vor allem Verantwortliche strafrechtlich zur Rechenschaft zu ziehen.

Oberbürgermeister Marcus König betont: „Mit der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 2027 würdigt die Jury David Yambio als einen außergewöhnlichen Menschenrechtsverteidiger, der persönliches Leid in gemeinsamen Widerstand und konkretes Handeln für andere verwandelt hat. Sein Engagement steht in besonderer Weise für die Überzeugung, dass kein Mensch unsichtbar sein darf und dass schwere Menschenrechtsverbrechen nicht ohne Konsequenzen bleiben dürfen. Er erinnert uns daran, dass Gerechtigkeit dort beginnt, wo Menschen sich weigern, wegzusehen, und den Mut haben, für die Rechte anderer einzutreten."

Persönlichen Schmerz in menschenrechtliches Engagement verwandelt

Yambios Engagement ist untrennbar mit seinem eigenen Schicksal verbunden. Als Kind und Jugendlicher erlebte er Krieg, Vertreibung und musste als Kindersoldat kämpfen, nachdem er zwangsrekrutiert wurde durch die Lord's Resistance Army, eine paramilitärische Rebellengruppe aus Norduganda unter Anführung von Joseph Kony, die seit den 1990er-Jahren auch im heutigen Südsudan aktiv war und dort schwere Gewalt gegen Zivilisten verübte. Auf seiner Suche nach Sicherheit gelangte er schließlich nach Libyen, wo er wiederholt inhaftiert und gefoltert wurde. Anstatt sich aber durch diese lebensbedrohlichen Erfahrungen einschüchtern zu lassen, beschloss er, sich für die Rechte von Geflüchteten sowie Migrantinnen und Migranten stark zu machen: „David Yambio hat seinen persönlichen Schmerz in menschenrechtliches Engagement verwandelt; mit seinem Mut ist er Vorbild, nicht nur für Betroffene von Gewalt, sondern für uns alle", hebt die Jury hervor.

Im Jahr 2021 gehörte er zu den Mitorganisatoren eines hunderttägigen Protests vor dem Büro des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR in Tripolis. Aus diesem Widerstand entstand „Refugees in Libya". Eine der wichtigsten Institutionen, die Yambio mit seinem Netzwerk anruft, ist laut Jury „der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag – gleichermaßen das Vermächtnis von Nürnberg, wonach auch staatliche Gewalt individuell strafrechtlich geahndet werden muss. Dieses wichtige Zugeständnis der Macht an das Recht ist aktuell von vielen Seiten bedroht."

Mit der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 2027 würdigt die Jury das vorbildliche und unerschrockene Engagement des 29-jährigen: „David Yambio gibt denjenigen eine Stimme, die meist nicht gehört werden. Er steht für den Mut der Überlebenden, für die Kraft gemeinschaftlichen Handelns und für die universelle Gültigkeit der Menschenrechte. Die Jury ehrt mit ihm zugleich die vielen Geflüchteten

und Überlebenden, die sich trotz Gewalt, Ausgrenzung und Entrechtung für eine bessere Welt einsetzen.“ Neben Oberbürgermeister Marcus König sind Noa Karavan-Cohen, Iris Berben, Wolfgang Kaleck, Morten Kjærum, Prof. Dr. Eva Pils und Gladys Acosta Vargas prominente Mitglieder der siebenköpfigen Jury.

„Auszeichnung von großer Bedeutung"

In einer ersten Reaktion betont David Yambio, der mittlerweile in Italien Asyl erhalten hat, wie viel ihm die Auszeichnung bedeutet: „Als ich diese Nachricht erhielt, war ich zu Tränen gerührt. Für einen kurzen Moment dachte ich an die schlaflosen Nächte, die Albträume, die Erschöpfung, die Morddrohungen und die Ängste, die meinen Weg begleitet haben, und hatte das Gefühl, dass meine Anstrengungen endlich wahrgenommen werden. Diese Auszeichnung hat für mich und für die Communities, aus denen ich stamme und an deren Seite ich stehe, eine große Bedeutung. Ich nehme sie auch in Anerkennung all meiner Mitstreiterinnen und Mitstreiter bei ‚Refugees in Libya‘ entgegen, die in all den Jahren und unter außerordentlich grausamen Umständen den Kampf für unsere Rechte und unsere Würde nie aufgegeben haben.“

Seit 1995 vergibt die Stadt Nürnberg alle zwei Jahre den Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis an Personen, die sich zum Teil unter erheblichen persönlichen Risiken für die Wahrung der Menschenrechte einsetzen. Der Preis ist laut Satzung ein Symbol dafür, dass von Nürnberg, der einstigen Stadt der nationalsozialistischen Reichsparteitage und der menschenverachtenden NS-Rassegesetze, „in Gegenwart und Zukunft nur noch Signale des Friedens und der Völkerverständigung ausgehen“. Die Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises am Sonntag, 26. September 2027, die traditionell im Opernhaus stattfindet, ist die mittlerweile 17. Vergabe der renommierten Auszeichnung. maj

Weitere Informationen zum Preis und zur Jury online unter
www.menschenrechte.nuernberg.de